



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Masterstudiengang **Archäologie und Naturwissenschaften**

**Wegleitung für den Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften
an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Altertumswissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Phil.-Hist. Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 12.9.2017.

© 2017 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	1
1. Der Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Spezifische Ausrichtung und Schwerpunkte in Basel.....	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium.....	4
1.3 Allgemeine und fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	4
1.4 Studienfachberatung.....	5
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	6
2.1 Studienziele (<i>Learning Outcomes</i>) und Qualifikationen	6
2.2 Berufsfelder.....	9
3. Aufbau des Studiums	9
3.1 Aufbau des Studienplans	9
3.2 Module.....	12
4. Lehr- und Lernformen.....	18
4.1 Lehrveranstaltungsformen.....	18
4.2 Leistungsüberprüfungen.....	20
5. Masterarbeit und Masterprüfung.....	21
6. Wahlbereich	21
7. Weitere Informationen und Adressen.....	22
7.1 Mobilität.....	22
7.2 Unterrichtskommission Altertumswissenschaften.....	22
7.3 Fachbereiche und Fachsekretariate.....	22
7.4 Lehr-, Lern- und Sozialräume.....	23
7.5 Bibliotheken	23
7.6 Kopieren und Scannen.....	24
7.7 Adressen.....	24

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studiengangs Archäologie und Naturwissenschaften im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zu dieser Ordnung bzw. zum Studienplan für den Studiengang Archäologie und Naturwissenschaften gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für den Studiengang Archäologie und Naturwissenschaften.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter philhist.unibas.ch/studium.

1. Der Masterstudien- engang Archäologie und Naturwissenschaften an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Spezifische Ausrichtung und Schwerpunkte in Basel

Der Studiengang kombiniert die naturwissenschaftliche Archäologie mit einer der folgenden Disziplinen: Ägyptologie, Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie.

Durch die Verflechtung von kulturgeschichtlich und naturwissenschaftlich ausgerichteten Archäologien beschreitet der Studiengang neue Wege und ermöglicht innovative Herangehensweisen. Er führt die Studierenden in eine interdisziplinäre Forschungskultur ein und fördert fächerübergreifendes Denken und Arbeiten.

Die Studierenden werden auf die Berufstätigkeit als Archäologin oder Archäologe mit einer fundierten Kompetenz in naturwissenschaftlicher Archäologie und in der interdisziplinären Zusammenarbeit vorbereitet. Der Studiengang vermittelt neben praktischen Kenntnissen einen holistischen Forschungsansatz im Sinne einer integrativen Archäologie, die Daten, die von verschiedenen geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen zur Kul-

turgeschichte generiert werden, zu einer Gesamtschau vereint.

Nachfolgend werden die einzelnen Schwerpunkte eingehend erläutert.

Naturwissenschaftliche Archäologie

Der Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie zielt auf eine breite Ausbildung in den wichtigsten naturwissenschaftlichen Arbeitsfeldern, welche in den Altertumswissenschaften zur Anwendung gelangen (in Basel im Speziellen Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie, Geoarchäologie). Die Methoden der Naturwissenschaftlichen Archäologie sind an keine zeitlichen und geographischen Grenzen gebunden. Ihre Ergebnisse erlauben Aussagen zur Umwelt, zur Wirtschaftsweise, zur Ernährung, zum Gesundheitszustand, zum Aussehen, zur Mobilität und zum körperlichen Entwicklungszustand von Mensch und Tier. Zudem helfen Naturwissenschaften bei der funktionellen Interpretation von Grabungsbefunden und -strukturen. Es werden einerseits die naturwissenschaftlichen Grundlagen behandelt, andererseits liegt der Schwerpunkt der Ausbildung auf den spezifischen, in der Archäologie zur Anwendung gelangenden Methoden.

Ägyptologie

Der Forschungsgegenstand der Ägyptologie umfasst die Kultur und Geschichte des Alten Ägyptens von der Frühzeit (4. Jahrtausend v. Chr.) bis in die koptische Spätantike. Den Ausgangspunkt für das Verständnis der altägyptischen Kultur stellen die textlichen und materiellen

Hinterlassenschaften dar. Die Erschließung der textlichen Hinterlassenschaft basiert auf den verschiedenen Sprach- und Schriftstufen und den zahlreichen Textquellen literarischen, religiösen oder administrativen Inhalts. Die materielle Hinterlassenschaft umfasst Tempel, Gräber, Siedlungen sowie unterschiedliche Objektgruppen wie Skulptur, Stelen, Gefässe, Mobiliar, etc. Das Fach Ägyptologie verfolgt das Ziel, die altägyptische Kultur in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Dieses Verständnis wird durch historische, archäologische, gesellschafts- und religionshistorische, kulturhistorische, kunstwissenschaftliche sowie literatur- und sprachwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsschwerpunkte erworben und vertieft. Das Studium basiert mehrheitlich auf Literaturrecherche, schliesst aber auch Exkursionen in Museen und gegebenenfalls die Teilnahme an Ausgrabungen ein.

Klassische Archäologie

Im Mittelpunkt der Klassischen Archäologie steht die materielle Hinterlassenschaft der von der griechischen und römischen Kultur geprägten und beeinflussten Regionen des Mittelmeerraumes und der angrenzenden Gebiete von der Prähistorie bis in die Spätantike. Sie gräbt diese aus, identifiziert sie, erschließt sie wissenschaftlich und sichert ihre Verfügbarkeit für künftige Generationen durch ihre Restaurierung, Archivierung oder museale Präsentation. Neben der formalen und kontextuellen Analyse der Denkmäler wird auch dem Verständnis der antiken Bilderwelt unter kunst- und kulturhistorischen Gesichtspunkten grosser

Wert beigemessen. Dabei wird die materielle Hinterlassenschaft der griechisch-römischen Welt nicht als ein in sich abgeschlossenes System verstanden, sondern als Teil eines Netzwerkes, das zu allen Zeiten in vielfältiger Weise eng mit den Nachbarkulturen verflochten war. Die materiellen und kulturellen Erscheinungsformen des Austausches zwischen den antiken Mittelmeerkulturen und ihren Nachbarregionen prägen das fachliche Profil der Klassischen Archäologie in Basel sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Die Klassische Archäologie begreift sich dabei als eine historische Kulturwissenschaft: Ihren Gegenstand untersucht sie unter sozial-, alltags-, mentalitäts- und religionsgeschichtlichen Fragestellungen mit dem Ziel einer historischen Rekonstruktion und Analyse des kulturellen Systems, in dem die antiken Objekte einst standen und aus dem sie ihre Bedeutung bezogen. Ein weiteres Augenmerk gilt auch der künstlerischen und kulturgeschichtlichen Rezeption der Antike vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie

Das Fach beinhaltet in Basel zwei disziplinäre Schwerpunkte: die Ur- und Frühgeschichtliche und die Provinzialrömische Archäologie.

Die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie ist eine historische Wissenschaft, die sich mit den Menschen, ihrer Lebensweise und Umwelt sowie ihren Kulturen in schriftlosen (Urgeschichte) und schriftarmen (Frühgeschichte) Epochen beschäftigt. Ihre Quellen bestehen aus materiel-

len Hinterlassenschaften (v. a. Artefakte, Bodenstrukturen, Ruinen), die durch Ausgrabungen gewonnen werden. Das Besondere der Ur- und Frühgeschichte im Vergleich zu anderen historisch-archäologischen Disziplinen liegt in drei Eigenheiten: 1. in der grossen Spanne der hier behandelten Zeit von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis zum Frühen Mittelalter, die epochenübergreifende Vergleiche und die Beobachtung langfristiger Veränderungen erlaubt; 2. im weiten zeitlichen und geographischen Fokus, der Einblick in die kulturelle Vielfalt menschlicher Gesellschaften ermöglicht und 3. in den sehr konkreten Erkenntnissen über das Alltagsleben, die sich aus der materiellen Kultur erschliessen lassen. In Basel liegt der räumliche Fokus auf der Schweiz und den Nachbarländern.

Die Provinzialrömische Archäologie beschäftigt sich mit archäologischen Funden und Befunden in den römischen Provinzen; sie arbeitet mit ähnlichen Methoden wie die Ur- und Frühgeschichte. Mit ihrem Fokus auf der materiellen Kultur liefert sie Erkenntnisse über Themenbereiche, die in den vorhandenen Schriftquellen nur wenig oder überhaupt nicht behandelt werden. Dazu gehören beispielsweise das Alltagsleben sowie der Wandel und die Persistenz von Traditionen der einheimischen Bevölkerung. Fachgeschichtlich bedingt liegt der geographische Schwerpunkt bei den Nordwest-Provinzen. In Basel werden vor allem die Schweiz und ihr weiteres geographisches Umfeld behandelt.

Die Lehre der Ur- und Frühgeschichtlichen und der Provinzialrömischen

Archäologie ist darauf ausgerichtet, optimal auf eine Tätigkeit in der Bodendenkmalpflege (Kantonsarchäologien), im Museum und in der Universität vorzubereiten. Zentrale Ziele sind deshalb der Erwerb eines fundierten und facettenreichen Überblickswissens über die ur- und frühgeschichtlichen Epochen und die römische Zeit, die Erarbeitung von Theorie-, Methoden und Reflexionskompetenz sowie die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit interdisziplinärem Arbeiten. Da die Bodendenkmalpflege (Kantonsarchäologien) den grössten Stellenmarkt darstellt, ist die praktische Ausbildung (Erwerb spezifischer material- und praxisorientierter Kompetenzen, darunter optimale Strategien für die Entnahme naturwissenschaftlicher Proben) ein besonderes Anliegen.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung der Ordnung für das Masterstudium:

Zulassung

§ 3. Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Masterstudium sind grundsätzlich in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 28. September 2011 sowie in den vom Rektorat erlassenen Zulassungsrichtlinien geregelt. Die Zulassung zum Masterstudium setzt grundsätzlich einen Bachelorabschluss im Umfang von 180 KP erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

² Zusätzlich müssen für jedes Masterstudienfach und für jeden Masterstudiengang die fachspezifischen Voraussetzungen erfüllt sein. Einzelheiten sind in den Studienplänen im Anhang geregelt.

1.3 Allgemeine und fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Für ein Masterstudium in Archäologie und Naturwissenschaften ist ein breites kultur- und naturwissenschaftliches Interesse erforderlich. Ein vertieftes Interesse an naturwissenschaftlichen Ansätzen und an einer interdisziplinär arbeitenden Archäologie, die alle zur Verfügung stehenden Daten zu einer Gesamtschau integriert, wird vorausgesetzt.

Grundlage für ein erfolgreiches Masterstudium der Ägyptologie ist ein Interesse an quellenbasiertem Forschen, an vielseitigen Fragestellungen der Kulturforschung und am Arbeiten mit altägyptischen Sprachen und Texten. Insbesondere der Anfang des Masterstudiums eignet sich auch besonders für einen Studienaufenthalt im Ausland und gegebenenfalls für Ausgrabungs- und Museumspraktika.

Die Klassische Archäologie deckt sowohl zeitlich wie kulturell ein sehr weites Feld ab. Es wird den Masterstudierenden empfohlen, das Studium möglichst offen und flexibel zu gestalten. Wesentlich für eine erfolgreiche Karriereplanung ist ausserdem der Erwerb von Erfahrung im internationalen Umfeld, sei es durch Ausgrabungs- und Museumspraktika oder durch Studienaufenthalte im Ausland.

Die Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie deckt sowohl zeitlich wie kulturell ein sehr weites Feld ab. Es wird den Masterstudierenden empfohlen, das Studium möglichst offen und flexibel zu gestalten.

Wesentlich für eine erfolgreiche Karriereplanung ist ausserdem der Erwerb von Erfahrung im internationalen Umfeld, sei es durch Ausgrabungs- und Museumspraktika oder durch Studienaufenthalte im Ausland.

Sprachkenntnisse: Moderne Sprachen

In der Archäologie ist die deutsche Sprache weiterhin eine zentrale Wissenschaftssprache. Daneben ist jedoch die Fähigkeit wichtig, mit Texten in anderen modernen Wissenschaftssprachen – insbesondere Englisch, Französisch und Italienisch – sicher umgehen zu können. Studierende sollten die grundsätzliche Bereitschaft einbringen, ihre vorhandenen Sprachkompetenzen ggf. gezielt zu erweitern.

Sprachkenntnisse: Alte Sprachen

Für das Studium der Ägyptologie auf Masterebene sind Latein-, Griechisch- oder Hebräischkenntnisse erforderlich.

Für das Studium der Klassischen Archäologie auf Masterebene sind Griechisch- und Lateinkenntnisse erforderlich.

Für das Studium der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie auf Masterebene sind Lateinkenntnisse wünschenswert. Für diejenigen Studierenden, die ihre Masterarbeit im Bereich der Provinzialrömischen Archäologie verfassen, sind sie erforderlich.

Studierende, die über keine hinreichenden Lateinkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des Latinum-Jahreskurses oder im Rahmen der kostenpflichtigen Latein-Sommerschule erwerben. Beide

Kurse werden mit 12 KP im Wahlbereich validiert.

Studierende, die über keine hinreichenden Griechischkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des Graecum-Jahreskurses erwerben. Der Kurs wird mit 12 KP im Wahlbereich validiert.

Studierende, die über keine hinreichenden Hebräischkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des Jahreskurses Biblisch-Hebräisch der Theologischen Fakultät erwerben. Der Kurs wird mit 7 KP im Wahlbereich validiert.

1.4 Studienfachberatung

Die individuelle Beratung der Studierenden ist ein entscheidender Bestandteil des Studienangebots. Sie erfolgt

- in einer obligatorischen Studienfachberatung zu Beginn des Masterstudiums, einerseits durch die fachverantwortlichen ProfessorInnen, worin u.a. die Wahl des archäologischen Schwerpunkts (Ägyptologie oder Klassische Archäologie oder Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie) zur Sprache kommen soll, andererseits durch die verantwortliche Studienfachberatung der Naturwissenschaftlichen Archäologie,
- in der Beratung und Betreuung bei der Vor- und Nachbereitung von Seminararbeiten, der Projektarbeit und der interdisziplinären Masterarbeit durch die jeweiligen Dozierenden und
- in der obligatorischen Examenberatung bei den künftigen PrüferInnen vor der Anmeldung zur Masterprüfung.

Darüber hinaus können die Studierenden jederzeit Gesprächstermine mit den StudienfachberaterInnen vereinbaren, sei es zur Studienplangestaltung, zur Planung von Auslandsaufenthalten, bei Schwierigkeiten mit schriftlichen Arbeiten oder zu anderen Fragen des Studiums; den Studierenden wird dringend empfohlen, von diesem Angebot während des gesamten Studiums Gebrauch zu machen.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Studienziele (*Learning Outcomes*) und Qualifikationen

Alle AbsolventInnen des Masterstudiengangs **Archäologie und Naturwissenschaften**

... verfügen über grundlegende Kenntnisse ausgewählter, für die Archäologie wichtiger naturwissenschaftlicher Disziplinen.

... kennen die wichtigsten archäozoologischen, archäoanthropologischen, archäobotanischen, geoarchäologischen und archäometrischen Methoden und können diese sachgerecht einsetzen und anwenden.

... beherrschen ausgewählte naturwissenschaftlich-archäologische Feldmethoden, insbesondere die archäobotanische, archäozoologische, archäoanthropologische und geologisch-bodenkundliche Beprobung von archäologischen Ausgrabungen.

... können ausgewählte naturwissenschaftlich-archäologische Funde (sog. Ökofakte) wie Knochen, botanische Makroreste oder Sedimente interpretieren und daraus Erkenntnisse zur Kultur-, Ernährungs-, Wirtschafts-, Technologie- oder Umweltgeschichte ableiten

... sind in der Lage, einzelne Methoden zur Lösung spezifischer kulturgeschichtlicher Fragestellungen auszuwählen, sachgerecht anzuwenden und interdisziplinär zu verknüpfen.

... sind in der Lage, im Rahmen einer interdisziplinären Masterarbeit einen archäologischen Befund oder archäologisches Fund- oder Probenmaterial selbstständig zu analysieren, auszuwerten, zu beschreiben sowie die Resultate mit bereits publizierten Ergebnissen zu vergleichen und daraus eine eigenständige Interpretation zu entwickeln.

AbsolventInnen des Masterstudiengangs Archäologie und Naturwissenschaften mit **Schwerpunkt Ägyptologie**

... kennen die verschiedenen Sprach- und Schriftstufen, die im Alten Ägypten im Verlauf der Jahrtausende Verwendung fanden.

... unterscheiden zahlreiche Textgattungen und ihre Charakteristika, z.B. literarische Werke, Steleninschriften, Briefe, Biografien, Verwaltungstexte.

... überblicken ein reichhaltiges methodisches Instrumentarium zur Erschliessung literarischer oder religiöser Texte oder von Schriftstücken administrativen Inhalts.

... können Schriften und Texte den jeweiligen Epochen und Kontexten zuordnen.

... sind mit der Chronologie und den Epochen der ägyptischen Geschichte ab 3500 v. Chr. bis 641 n. Chr. vertraut.

... können die Bedeutung der materiellen Hinterlassenschaft – Tempel, Gräber, Siedlungen, Artefakte und andere Objektgruppen – in ihrem Kontext erfassen.

... haben einen vertieften Einblick in ausgewählte Themen der Kulturgeschichte: Religion, Kulte, Gesellschaft, Kunst, Architektur, Herrschaft, Verwaltung u.ä.

... können aktuelle Forschungen, die in Kolloquien und Tagungen vorgetragen

oder in einschlägigen Publikationsorganen von internationalen FachkollegInnen veröffentlicht werden, wissenschaftlich fundiert diskutieren und beurteilen.

AbsolventInnen des Masterstudiengangs Archäologie und Naturwissenschaften mit **Schwerpunkt Klassische Archäologie**

... sind in der Lage die materiellen und kulturellen Erscheinungsformen des Austausches zwischen den antiken Mittelmeerkulturen und ihren Nachbarregionen detailliert zu beschreiben.

... können die materielle Hinterlassenschaft der von der griechischen und römischen Kultur geprägten und beeinflussten Regionen des Mittelmeerraumes und der angrenzenden Gebiete von der Prähistorie bis in die Spätantike identifizieren und formal und kontextuell analysieren.

... untersuchen den Gegenstand ihres Faches unter sozial-, alltags-, mentalitäts- und religionsgeschichtlichen Fragestellungen und können das kulturelle Bezugssystem der untersuchten Denkmäler historisch rekonstruieren und analysieren.

... setzen sich kritisch mit der Wahrnehmung und Darstellung ethnischer Alterität in der griechischen und römischen Kunst auseinander indem sie die dargestellten Gegenbilder in Körperhaltung, Gestik, Geschlecht, Kleidung etc. benennen und als Metaphern der Andersartigkeit interpretieren und damit auf das Selbstverständnis der Griechen und Römer rückschliessen.

... können über die reflektierte Entschlüsselung von bildlichen Darstellungen auf archäologischen Monumenten die gesell-

schaftlichen Voraussetzungen für eine gemeinsame Grundlage des Bildverständnisses und die Transferprozesse aus anderen Kulturen ableiten.

... setzen sich kritisch mit der Sammlungsgeschichte archäologischer Museen auseinander und können so die Provenienz von Kunstdenkmälern beurteilen.

... unterscheiden anhand der Betrachtung von Skulpturen privaten und öffentlichen Raum und analysieren im jeweiligen Kontext die Intention der Selbstdarstellung in unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen.

... können an den Befunden einer Siedlung exemplarisch die Spuren der gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Interaktionen eines städtischen Gemeinwesens ablesen und daraus die Identitätskonstruktionen verschiedener Gesellschaftsgruppen ableiten.

... nutzen die interdisziplinäre Methodenkompetenz im Rahmen der Altertumswissenschaften bspw. zur Interpretation von Schrift als semantischem Bildelement oder zur Beschreibung der Phänomene des Kulturkontakts mit anderen Kulturen der klassischen Welt.

... können die mit stilistischen Mitteln zum Ausdruck gebrachten Inhalte von Denkmälern erschliessen und diese in ihrem kulturgeschichtlichen Kontext verorten.

AbsolventInnen des Masterstudiengangs Archäologie und Naturwissenschaften mit **Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie**

... verfügen über ein breites interdisziplinäres Grundlagenwissen zu Epochen, Chronologie, materieller Kultur, Kulturgruppen, Naturraum und Klima, Siedlungs- und Bestattungswesen, Religion, Wirtschaft und Gesellschaft der Ur- und Frühgeschichte sowie der römischen Zeit vor allem in der Schweiz und den angrenzenden Regionen.

... haben einen Überblick über die Geschichte der Schweiz von der Altsteinzeit über die römische Zeit bis zum Frühmittelalter.

... haben ein vertieftes Wissen über Ansätze der sozial- und geschlechtergeschichtlichen Forschung und setzen sich kritisch mit bestehenden Deutungen auseinander.

... vergleichen aktuelle theoretische Ansätze aus dem internationalen Umfeld und prüfen und beurteilen deren Anwendbarkeit für eigene Herangehensweisen.

... reflektieren über Potentiale und Grenzen von Interdisziplinarität.

... können Funde aus prähistorischen, römischen und frühmittelalterlichen Kontexten korrekt bestimmen, beschreiben, zeichnen und fotografieren und anhand von Vergleichsliteratur funktional und chronologisch zuordnen.

... sind in der Lage, naturwissenschaftliche, archäologische und schriftliche Quellen miteinander zu kombinieren und interdisziplinär auszuwerten.

... haben Forschungskompetenz: Sie können das erlernte Wissen und die erworbenen Kompetenzen praktisch anwenden und selbständig und selbstreflektiert sowohl disziplinär als auch interdisziplinär wissenschaftlich arbeiten.

2.2 Berufsfelder

Das Masterstudium bereitet die AbsolventInnen – entsprechend ihrer disziplinären Schwerpunktsetzung – auf die herkömmlichen und etablierten Berufsfelder in Museum, Denkmalpflege, Kantonsarchäologie, Kulturmanagement, Tourismus, Bibliotheken, Journalismus, Verlagswesen sowie nationalen und internationalen Forschungs- und Lehrinrichtungen (in der Regel universitäre Hochschulen) vor. Der verstärkte Einbezug naturwissenschaftlicher Methoden in die Arbeit archäologischer Praxisinstitutionen (Kantonsarchäologien, Archäologische Dienste u.ä.) eröffnet den AbsolventInnen mit Schwerpunktsetzung in Ur- und Frühgeschichtlicher und Provinzialrömischer Archäologie in diesem Tätigkeitsbereich gute Berufschancen

3. Aufbau des Studiums

3.1 Aufbau des Studienplans

Kolonne „Bestehen des Studiengangs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten (KP), die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften total 120 KP.

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online

jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz

Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
Zu absolvieren sind die Module des Schwerpunkts Naturwissenschaftliche Archäologie sowie die Module eines weiteren Schwerpunkts. Zudem sind 10 KP nach Wahl aus dem altertumswissenschaftlichen Lehrangebot zu erwerben.		
Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie: 30 KP		
12 KP aus <ul style="list-style-type: none"> 4 Lehrveranstaltungen nach Wahl 	Naturwissenschaftliche Methoden in der Praxis	Alle gem. § 10 Abs. 3 und gem. der Ordnung für die BA- und MA-Studiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät
5 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Integration naturwissenschaftlicher Methoden in archäologische Fragestellungen	Alle gem. § 10 Abs. 3 und gem. der Ordnung für die BA- und MA-Studiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät
8 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> 3 KP aus Seminar 5 KP aus Seminararbeit 	Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren	Seminar
5 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Praktikum (Learning Contract) 	Projektarbeit: Bestimmung und Auswertung	Praktikum
Schwerpunkt Ägyptologie: 40		
3 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Kurs 	Vertiefung in Klassisch-Ägyptisch	Kurs
6 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Kurs mit Prüfung 	Erweiterter Spracherwerb Ägyptologie MA	Kurs mit Prüfung
13 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> 2 KP aus Vorlesung 3 KP aus Seminar 5 KP aus Seminararbeit 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Vertiefung altägyptischer Kulturgeschichte	Alle gem. § 10 Abs. 3
8 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Aktuelle Forschung der Ägyptologie	Alle gem. § 10 Abs. 3
10 KP aus <ul style="list-style-type: none"> Praktikum (Learning Contract) 	Masterprojekt Ägyptologie	Praktikum

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
Schwerpunkt Klassische Archäologie: 40 KP		
24 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> • 13 KP im Modul „Materielle Kultur im Kontext“, wovon • 6 KP aus Seminar oder Forschungsseminar • 7 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl • 6 KP im Modul „Forschung und Methodik“, wovon • 3 KP aus Kolloquium • 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl • 5 KP aus Seminararbeit in einem der beiden Module 	Materielle Kultur im Kontext	Alle gem. § 10 Abs. 3
	Forschung und Methodik	Alle gem. § 10 Abs. 3
6 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> • 3 KP aus Exkursion • 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Praxis der Klassischen Archäologie MA	Alle gem. § 10 Abs. 3
10 KP aus <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum (Learning Contract) 	Masterprojekt Klassische Archäologie	Praktikum
Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie: 40 KP		
16 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> • 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar • 5 KP aus Seminararbeit • 8 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Epochenvertiefung Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie	Alle gem. § 10 Abs. 3
5 KP aus <ul style="list-style-type: none"> • Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Theorie und Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie MA	Alle gem. § 10 Abs. 3
9 KP aus <ul style="list-style-type: none"> • Lehrveranstaltung(en) nach Wahl 	Fund- und Befundbearbeitung	Alle gem. § 10 Abs. 3
10 KP aus <ul style="list-style-type: none"> • Praktikum (Learning Contract) 	Masterprojekt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie	Praktikum
10 KP aus <ul style="list-style-type: none"> • Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Archäologie und Naturwissenschaften, aus dem Lehrangebot der Masterstudienfächer Alte Geschichte, Gräzistik, Latinistik und Vorderasiatische Altertumswissenschaft sowie aus dem Lehrangebot des Bachelorstudiengangs Altertumswissenschaften nach Wahl 		Alle gem. § 10 Abs. 3
10 KP	Masterprüfung	
30 KP	Masterarbeit	
120 KP	Masterstudiengang	

bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte: Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Module

Der Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie besteht aus vier Pflichtmodulen.

Aus Lehrveranstaltungen des Moduls Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren hervorgehend wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Modul „Naturwissenschaftliche Methoden in der Praxis“ (12 KP)

In diesem Modul werden aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen mit originalem Fund- respektive Probenmaterial 12 KP zu folgenden Themenbereichen erbracht: Archäobotanik, Archäozoologie (Grossknochen oder Kleintierfunde), Archäoanthropologie, Biomolekulare Archäologie, Geoarchäologie.

Modul „Integration naturwissenschaftlicher Methoden in archäologische Fragestellungen“ (5 KP)

In diesem Modul werden aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen 5 KP erbracht. Angeboten werden Veranstaltungen zur Domestikationsgeschichte, zur Vegetations- und Faunengeschichte, zu Knochen- und Geweihartefakten sowie zur Archäometrie.

Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren“ (8 KP)

In diesem Modul werden 3 KP durch die Teilnahme an einem Seminar und 5 KP durch die aus diesem Seminar hervorgehende Seminararbeit erworben.

Modul „Projektarbeit: Bestimmung und Auswertung“ (5 KP)

Das Thema der Projektarbeit wird gemäss den absolvierten Lehrveranstaltungen im Modul Naturwissenschaftliche Methoden in der Praxis gewählt, d.h. eine Projektarbeit in z.B. Archäoanthropologie setzt die Teilnahme am entsprechenden Praktikum im Modul Naturwissenschaftliche Methoden in der Praxis voraus.

Das Thema der Projektarbeit wird in Absprache mit den zuständigen Dozierenden vereinbart.

Die Projektarbeit wird mit einer Studienvereinbarung (Learning Contract) festgelegt und dauert (inkl. Bericht) je nach Anzahl Wochenstunden 4–6 Wochen.

Die praktische Arbeit des Projekts erfolgt mehrheitlich selbständig. Der selbständig verfasste schriftliche Bericht beinhaltet alle notwendigen Teile einer wissenschaftlichen Publikation und umfasst je nach Projekt ca. 10–15 Seiten (exkl. Abbildungen, Tabellen und Grafiken).

Der Schwerpunkt Ägyptologie besteht aus fünf Pflichtmodulen.

Aus Lehrveranstaltungen des Moduls Vertiefung altägyptischer Kulturgeschichte hervorgehend wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Modul „Vertiefung in Klassisch-Ägyptisch“ 3 (KP)

Im Laufe des Masterstudiums muss ein vertiefender Lektürekurs in Klassisch-Ägyptisch belegt werden (Kurs à 3 KP). In diesem Kurs werden ausgewählte Beispiele aus dem reichhaltigen Textkonvolut in Klassisch-Ägyptischer Sprache gelesen, analysiert und kommentiert. Es kann sich dabei um literarische Werke, um religiöse Texte, um Steleninschriften, Biographien, Briefe u.a.m. handeln.

Modul „Erweiterter Spracherwerb Ägyptologie MA“ (6 KP)

Im Lernbetrieb ist die Teilnahme an einem Lektürekurs (Kurs mit Prüfung à 6 KP) vorgesehen, wobei zu beachten ist, dass am Ende des Masterstudiums drei

Sprachen und/oder Schriften beherrscht werden sollen (Klassisch Ägyptisch, Altägyptisch, Neuägyptisch, Hieratisch, Demotisch, Koptisch).

Diese Veranstaltungen verbinden jeweils eine Einführung in die Grammatik der betreffenden Sprachstufe und in die Besonderheiten der verwendeten Schriftform mit der Lektüre und Analyse von Textbeispielen aus den Bereichen der Literatur, der Religion, Verwaltung u.a.m.

Modul „Vertiefung altägyptischer Kulturgeschichte“ (13 KP)

Im Rahmen eines Seminars (à 3 KP) ist hier eine Seminararbeit (5 KP) zu verfassen. Seminare werden fallweise als interdisziplinäre Projekt- bzw. Gruppenarbeiten durchgeführt, um die speziellen Kompetenzen, die solche Arbeiten erfordern, zu vermitteln. Im Weiteren müssen in diesem Modul 2 KP aus einer Vorlesung und 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl erbracht werden.

In diesem Modul werden unterschiedliche Inhalte und Fragestellung der altägyptischen Kulturgeschichte vertieft. Die Themen erstrecken sich über die Bereiche Archäologie, Religion, Geschichte, Gesellschaft, Objektkunde etc. und gehen diese unter den Gesichtspunkten der aktuellen Forschung und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen an.

Modul „Aktuelle Forschung der Ägyptologie“ (8 KP)

In diesem Modul können Lehrveranstaltungen nach Wahl besucht werden, die in der Summe 8 KP ergeben müssen. Dieses Modul ist besonders forschungsorientiert. Es soll die Auseinandersetzung

mit aktuellen und zentralen Forschungsfragen fördern. Hier werden z.B. Muse umsexkursionen zu aktuellen Ausstellungen im In- und Ausland oder Kolloquien, Tagungen und Forschungsseminare mit internationalen Fachpersonen zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Modul „Masterprojekt Ägyptologie“ (10 KP)

Das fächer- und methodenverbindende Masterprojekt gliedert sich in ein Praktikum sowie eine daraus resultierende Projektarbeit, wenn möglich unter Einbezug von Methoden der Naturwissenschaftlichen Archäologie.

Beides soll einen fundierten Einblick in ein archäologisches Tätigkeitsfeld geben und berufsnahes, selbständiges Arbeiten fördern. Praktikum und Projektarbeit müssen zuvor mit allen beteiligten Betreuenden besprochen und in einem Learning Contract definiert werden. Der Learning Contract muss von allen Betreuenden unterzeichnet werden.

Das Praktikum kann bei einer externen Institution oder intern im Fachbereich absolviert werden. Externe Praktika erfolgen beispielsweise in einem Museum oder auf einer Ausgrabung. Interne Praktika umfassen u. a. eine Aufarbeitung von Funden oder Befunden oder einen mit den Dozierenden spezifizierten Beitrag zu einem laufenden Forschungsprojekt. Für die Projektarbeit kommt eine Vielzahl an Themen in Frage. Bei einem Museumspraktikum bieten sich beispielsweise die Konzeption und Ausarbeitung einer Führung oder von Tafeltexten an; Fund- und Befundbearbeitungen können zu einem publikationsfähigen Manu-

skript ausgearbeitet werden, und die Tätigkeit in einer Abteilung für Wissenschaftskommunikation könnte beispielsweise in die Erarbeitung eines Konzepts für Öffentlichkeits- und Medienarbeit einer archäologischen Institution münden. Projektarbeiten haben typischerweise einen Umfang von 7000–12000 Wörtern (ca. 15–25 Seiten Text und Abbildungen).

Der Schwerpunkt Klassische Archäologie besteht aus vier Pflichtmodulen.

Aus Lehrveranstaltungen der Module Materielle Kultur im Kontext oder Forschung und Methodik hervorgehend wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Modul „Materielle Kultur im Kontext“ (13 KP, mit Seminararbeit 18 KP)

Vertiefung der im Bachelor vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten der Analyse archäologischer Artefakte in ihrem kulturellen Kontext, der Einordnung in ihren historischen Entwicklungszusammenhang (Chronologie), ihrer gattungs- und formspezifischen Klassifikation (Typologie und Stilanalyse) sowie der Deutung ihrer bildlichen Darstellungen (Ikonographie). Im Modul müssen 6 KP in Form von Seminaren oder Forschungsseminaren erbracht werden. 7 KP sind in frei wählbaren Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Vorlesungen, Kolloquien) zu erbringen.

Modul „Forschung und Methodik“ (6 KP, mit Seminararbeit 11 KP)

Erweiterung und Stärkung der im Bachelor und im Modul Materielle Kultur im Kontext vermittelten Kenntnisse und

Fähigkeiten der Analyse archäologischer Artefakte im Hinblick auf ihre historische und kulturhistorische Einordnung und Interpretation unter besonderer Berücksichtigung neuerer methodischer Ansätze und der Wissenschaftsgeschichte. In diesem Modul müssen 3 KP in Form von Kolloquien erbracht werden, 3 KP in frei wählbaren Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Vorlesungen, Kolloquien).

Modul „Praxis der Klassischen Archäologie MA“ (6 KP)

Dieses Modul dient der Vertiefung und Erweiterung berufsbezogener archäologischer Fähigkeiten in Form von Exkursionen und Praktika, letztere in der Regel im Bereich der Feldforschung (Grabungspraktika u. ä.) sowie des archäologischen Ausstellungs- und Museumswesens. Bei der Validierung der Leistungen in Grabungspraktika und Exkursionen gilt die Gleichung 1 Woche ≈ 1 KP. Im Modul müssen 3 KP aus der Teilnahme an Exkursionen und 3 KP aus frei wählbaren Lehrveranstaltungen geleistet werden.

Modul „Masterprojekt Klassische Archäologie“ (10 KP)

Das fächer- und methodenverbindende Masterprojekt gliedert sich in ein Praktikum sowie eine daraus resultierende Projektarbeit, wenn möglich unter Einbezug von Methoden der Naturwissenschaftlichen Archäologie.

Beides soll einen fundierten Einblick in ein archäologisches Tätigkeitsfeld geben und berufsnahes, selbständiges Arbeiten fördern. Praktikum und Projektarbeit müssen zuvor mit allen beteiligten Betreuenden besprochen und in einem Learning

Contract definiert werden. Der Learning Contract muss von allen Betreuenden unterzeichnet werden.

Das Praktikum kann bei einer externen Institution oder intern im Fachbereich absolviert werden. Externe Praktika erfolgen beispielsweise in einem Museum, auf einer Ausgrabung, in der Fundabteilung einer Kantonsarchäologie, bei einer Prospektion oder im Bereich Vermittlung (Medien, Wissenschaftskommunikation). Interne Praktika umfassen u. a. eine Aufarbeitung von Funden oder Befunden oder einen mit den Dozierenden spezifizierten Beitrag zu einem laufenden Forschungsprojekt.

Für die Projektarbeit kommt eine Vielzahl an Themen in Frage. Bei einem Museumspraktikum bieten sich beispielsweise die Konzeption und Ausarbeitung einer Führung oder von Tafeltexten an; Fund- und bearbeitungen können zu einem publikationsfähigen Manuskript ausgearbeitet werden, und die Tätigkeit in einer Abteilung für Wissenschaftskommunikation könnte beispielsweise in die Erarbeitung eines Konzepts für Öffentlichkeits- und Medienarbeit einer archäologischen Institution münden. Projektarbeiten haben typischerweise einen Umfang von 7000–12000 Wörtern (ca. 15–25 Seiten Text und Abbildungen).

Der Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie besteht aus vier Pflichtmodulen.

Aus Lehrveranstaltungen des Moduls Epochenvertiefung Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie hervorgehend wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Modul „Epochenvertiefung Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie“

(16 KP)

In diesem Modul müssen 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar, 5 KP aus einer Seminararbeit und 8 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl erbracht werden. Die Epochenkenntnisse, die im Bachelorstudium erarbeitet wurden, werden im Masterstudium durch den Besuch von Vorlesungen und (Forschungs-)Seminaren und Forschungskolloquien sowie durch das Selbststudium vertieft und erweitert. Durch die aktive Beteiligung an den (Forschungs-)Seminaren – u. a. mit Präsentationen, der Gestaltung von Sitzungen und der Beteiligung an Gruppenarbeiten und Plenumsdiskussionen – werden die methodisch-theoretische Reflexion, interdisziplinäre Kompetenz sowie eine wissenschaftliche Diskussionskultur gestärkt. Aus einem (Forschungs-)Seminar heraus wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst, welche die Beherrschung fachspezifischer wissenschaftlicher Publikationsgepflogenheiten und die Eignung zur Bewältigung der schriftlichen Masterarbeit nachweisen soll.

Modul „Theorie und Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie MA“ (5 KP)

Hier werden 5 KP aus

Lehrveranstaltung(en) nach Wahl erbracht, in denen die Studierenden über Interdisziplinarität reflektieren, sich einen fundierten Überblick über grundlegende methodische und theoretische Konzepte erarbeiten und Kenntnisse zu Theoriebildung und Methodenentwicklung erwerben.

ben. Darüber hinaus soll das Modul die Charakteristika der archäologischen Wissenskonstruktion vermitteln und eine Reflexion über ihre gesellschaftliche Situierung anregen. Letzteres beinhaltet u. a. die Identifikation von kulturellen Konzepten und gesellschaftlichen Diskursen, welche die archäologische Wissenskonstruktion prägen. Angesichts dieser Lernziele beinhaltet das Modul vor allem partizipative Veranstaltungsformen, auf die sich die Studierenden durch intensive Lektüre entsprechender Texte vorbereiten.

Modul „Fund- und Befundbearbeitung“ (9 KP)

Hier werden 9 KP aus

Lehrveranstaltung(en) nach Wahl erbracht. In praxisorientierten Übungen lernen die Studierenden die zentralen Arbeitstechniken der Fund- und Befundauswertung kennen und erproben und vertiefen diese nach Möglichkeit an Originalfunden und Grabungsdokumentationen. Zu den Arbeitstechniken gehören u. a. das Ordnen, Klassifizieren, Katalogisieren, Zeichnen und Kartieren von Funden sowie deren typo-chronologische Einordnung. Bei der Befundauswertung stehen die Analyse, Interpretation und Datierung von Befunden sowie die Rekonstruktion der Befundentstehung im Vordergrund. Zur Befundbearbeitung zählen auch die Prospektion und Kartierung von Fundstellen. Darüber hinaus wird theoretisches und methodisches Hintergrundwissen vermittelt. Zum Teil werden die Studierenden in rechnergestützte Verfahren zur Auswertung von Funden, Befunden und der Verbreitung von Fundstellen eingeführt.

Modul „Masterprojekt Ur- und Frühgeschichte/liche und Provinzialrömische Archäologie“ (10 KP)

Das fächer- und methodenverbindende Masterprojekt gliedert sich in ein Praktikum sowie eine daraus resultierende Projektarbeit, wenn möglich unter Einbezug von Methoden der Naturwissenschaftlichen Archäologie.

Beides soll einen fundierten Einblick in ein archäologisches Tätigkeitsfeld geben und berufsnahes, selbständiges Arbeiten fördern. Praktikum und Projektarbeit müssen zuvor mit allen beteiligten Betreuenden besprochen und in einem Learning Contract definiert werden. Der Learning Contract muss von allen Betreuenden unterzeichnet werden.

Das Praktikum kann bei einer externen Institution oder intern im Fachbereich absolviert werden. Externe Praktika erfolgen beispielsweise in einem Museum, auf einer Ausgrabung, in der Fundabteilung einer Kantonsarchäologie, bei einer Prospektion oder im Bereich Vermittlung (Medien, Wissenschaftskommunikation). Interne Praktika umfassen u. a. eine Aufarbeitung von Funden oder Befunden oder einen mit den Dozierenden spezifizierten Beitrag zu einem laufenden Forschungsprojekt.

Für die Projektarbeit kommt eine Vielzahl an Themen in Frage. Bei einem Museumspraktikum bieten sich beispielsweise die Konzeption und Ausarbeitung einer Führung oder von Tafeltexten an; Fund- und Befundbearbeitungen können zu einem publikationsfähigen Manuskript ausgearbeitet werden, und die Tätigkeit in einer Abteilung für Wissenschaftskommunikation könnte beispiels-

weise in die Erarbeitung eines Konzepts für Öffentlichkeits- und Medienarbeit einer archäologischen Institution münden. Projektarbeiten haben typischerweise einen Umfang von 7000–12000 Wörtern (ca. 15–25 Seiten Text und Abbildungen).

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Die Ausbildungsziele sind auf das selbständige, kompetente und effiziente Erarbeiten ausgewählter Themen und das Erlernen eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten ausgerichtet. Grundlage dafür sind Lehrveranstaltungen, die in kollektiven Lernprozessen das Ziel der Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und der Entwicklung eigener Positionen verfolgen und eine interdisziplinäre Denkweise und Diskussionskultur einüben. Zu diesem Zweck werden gemeinsame, disziplinenübergreifende Lehrveranstaltungen angeboten. Im Zentrum des Masterstudiums stehen sowohl partizipative Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden unter Anleitung der Dozierenden selbständig Themen und Fragestellungen erarbeiten, als auch das Verfassen schriftlicher Arbeiten (u.a. Seminararbeiten).

Nachfolgend werden die wichtigsten Lehrveranstaltungsformen kurz erläutert; alle zulässigen Lehrveranstaltungsformen sind im Anhang 1 der Ordnung für das Masterstudium aufgeführt.

Die **Vorlesungen** (1–2 KP) haben entweder den Charakter von Überblicksvorlesungen, die es erlauben, einen Überblick über eine bestimmte Epoche oder Problemstellung zu gewinnen, oder es handelt sich um Spezialvorlesungen zu einer enger gefassten Thematik.

Seminare (3 KP) sind vertiefende Veranstaltungen zu spezifischen Themen und Fragestellungen. Durch eigene Beiträge und durch wissenschaftliche Diskussionen werden die fachlichen, methodischen und interdisziplinären Kompetenzen ausgebaut; Ziel ist die selbständige und reflektierte Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse als Vorbereitung auf eigenes wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren.

Forschungsseminare (3–4 KP) sind Graduiertenveranstaltungen, die sowohl den fortgeschrittenen Masterstudierenden als auch den Doktorierenden offenstehen. Thematisch und methodisch haben sie – auf höherem Niveau – ähnliche Inhalte wie die Seminare. In ihnen werden, basierend auf der eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit, die wissenschaftlichen Kompetenzen der TeilnehmerInnen gefestigt.

Seminararbeiten (5 KP) werden in der Regel aus einem Seminar bzw. Forschungsseminar heraus vereinbart. Mit der verantwortlichen Dozentin/dem Dozenten werden Thema und Abgabetermin vereinbart. Die Arbeit soll über das konkrete Thema und über das Einhalten der fachspezifischen Standards hinaus erkennbar machen, dass der/die Studierende die Grundlagen und Methoden des Fachs beherrscht und die Themen- und entsprechende Quellenauswahl bzw. Methodendiskussion selbständig vornehmen und wissenschaftlich exakt darstellen kann. Seminararbeiten haben typischerweise einen Umfang von 7000–12000 Wörtern (ca. 15–25 Seiten Text plus Abbildungen). Innerhalb von sechs Wochen

nach der Einreichung korrigiert, kommentiert und bewertet der/die verantwortliche DozentIn die Arbeit oder macht Auflagen für eine Überarbeitung (s.u. 4.2).

Übungen (2–3 KP) sind partizipative Veranstaltungen, die dem Erwerb spezifischer Methoden- und/oder Theoriekenntnisse bzw. von Materialkenntnissen in den Schwerpunkten dienen. Auch kann in ihnen, ähnlich wie in einem Seminar, ein bestimmtes Thema behandelt werden, das aufgrund seiner eingeschränkten disziplinären Breite unter Umständen nur bedingt für ein Seminar geeignet ist.

Kurse mit Prüfungen (3–5 KP) sind Veranstaltungen, in denen die für die wissenschaftliche Tätigkeit unentbehrlichen Sprachkenntnisse vermittelt und vertieft werden.

Kurse (2–5 KP) unterscheiden sich inhaltlich nicht von den Kursen mit Prüfungen, sondern lediglich in der Form der Leistungsüberprüfung (vgl. 4.2).

Kolloquien (2–3 KP) Kolloquien sind auf die Erarbeitung von aktueller Forschungsliteratur zu bestimmten Problembereichen ausgerichtet oder verfolgen die Zielsetzung, spezifische Methoden und Theorien kennen- und umsetzen zu lernen. Sie erfordern ein hohes Quantum an Lektürearbeit und das Engagement, die Lektüreeergebnisse in die gemeinsame Diskussion einzubringen. Die Kolloquien richten sich an Masterstudierende und Doktorierende.

Exkursionen (1–10 KP) ermöglichen es den Studierenden, die Anschauung, Beur-

teilung und Analyse originaler archäologischer Fundstellen, Monumente und Artefakte in ihrem ursprünglichen kulturellen Zusammenhang zu erlernen oder auch originale Dokumente (Quellen) etwa in Archiven und Bibliotheken kennen zu lernen. Exkursionen können als Gelände- oder als Museums- bzw. Archivexkursionen stattfinden; sie führen an Orte, an denen sich Originale erhalten haben resp. zu Stätten, an denen sie aufbewahrt werden.

Praktika (1–10 KP) zielen auf den Erwerb praktischer Fähigkeiten in den unterschiedlichen Berufsfeldern von ArchäologInnen. Angeboten werden als Lehrveranstaltungen u.a. Praktika am originalen archäologischen Fundmaterial sowie Museums- und Ausgrabungspraktika. Mittels Learning Contract können individuelle Praktika in ausseruniversitären Praxisinstitutionen (z. B. Archiven, Museen) validiert werden – für die Validierung der Leistungen gilt hier die Gleichung 1 Woche Praktikum \approx 1 KP.

Studienverträge (SV) (Learning Contract) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfung erfolgt im Masterstudiengang Archäologie und Naturwissenschaften in den einzelnen Lehrveranstaltungen und nicht als Modulprüfung. Die genaueren Anforderungen werden von den Dozierenden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben, sofern sie nicht im online-Vorlesungsverzeichnis aufgeführt sind.

Vorlesungen und Kurse mit Prüfungen: Die Leistungsüberprüfung findet jeweils am Semesterende in Form einer schriftlichen Leistungsüberprüfung (45–90 Minuten) oder einer mündlichen Leistungsüberprüfung (15–30 Minuten) statt. Die Bewertung erfolgt nach dem Prinzip „bestanden“/„nicht bestanden“ („pass“/„fail“).

In **Forschungsseminaren, Seminaren, Übungen, Kursen, Exkursionen, Praktika** und anderen interaktiven Unterrichtsformen erfolgt die Leistungsüberprüfung über die aktive Beteiligung, mündliche Referate und/oder kürzere schriftliche Hausarbeiten (Essays, Protokolle, Übungsaufgaben, Forschungsberichte).

Die genauen Anforderungen werden von den Dozierenden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Bewertung erfolgt nach dem Prinzip „bestanden“/„nicht bestanden“ („pass“/„fail“).

Die Bewertung der **Projektarbeit** (Module Masterprojekt: Ägyptologie bzw. Klassische Archäologie bzw. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie bzw. Projektar-

beit: Bestimmung und Auswertung) erfolgt mittels Note.

Individuell, mittels „Learning Contract“ vereinbarte Praktika bei universitätsexternen Institutionen werden auf der Grundlage eines eingereichten Praktikumsberichts bewertet.

Seminararbeit: Die schriftliche Arbeit wird von derjenigen Dozentin bzw. demjenigen Dozenten beurteilt, die bzw. der das Thema der Arbeit gestellt hat. In der Regel ist das die Dozentin bzw. der Dozent des (Forschungs-)Seminars, aus dem die Arbeit normalerweise hervorgeht.

Die Bewertung der Seminararbeit erfolgt mittels Note.

Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innert sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme oder macht Auflagen für eine Überarbeitung.

Eine nicht angenommene schriftliche Arbeit kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden.

5. Masterarbeit und Masterprüfung

Die fächerübergreifende **Masterarbeit** weist die Fähigkeit der Kandidatin beziehungsweise des Kandidaten zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit entsprechend den Anforderungen des gewählten Schwerpunkts und der Naturwissenschaftlichen Archäologie sowie interdisziplinäre Forschungskompetenz nach. Sie enthält eine in sich geschlossene Darstellung der geleisteten Forschungsarbeit und ihrer Ergebnisse. Thema und Form der Masterarbeit werden zwischen der Kandidatin beziehungsweise dem Kandidaten und den beiden Co-Betreuenden gemeinsam vereinbart; zu wählen ist ein Thema aus dem gewählten Schwerpunkt in Kombination mit der Naturwissenschaftlichen Archäologie. Der eigentliche Text soll (ohne Abbildungen, Apparat usw.) in der Regel 80 Seiten (40'000 Wörter) nicht übersteigen.

Die Masterarbeit wird von beiden Co-Betreuenden begutachtet und mit dem Durchschnitt der Noten der beiden Co-Betreuenden bewertet.

Die beiden **Masterprüfungen** dauern je 60 Minuten. Für die Masterprüfung im gewählten archäologischen Schwerpunkt werden mit den Prüfenden drei Themen vereinbart. Geprüft werden alle drei vereinbarten Themen. Für die Masterprüfung im Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie werden mit den Prüfenden drei Themen vereinbart. Geprüft werden alle drei vereinbarten Themen.

Die **Masterabschlussnote** wird gemäss § 28 der Ordnung für das Masterstudium berechnet.

6. Wahlbereich

Der Wahlbereich (10 KP) steht allen Studierenden des Masterstudiengangs Archäologie und Naturwissenschaften unabhängig von ihrer Schwerpunktsetzung zur Verfügung, um ihren Interessen entsprechend ihre altertumswissenschaftlichen und/oder naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern. Nach freier Wahl können Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot der Altertumswissenschaften und der Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie belegt werden.

Akademische Selbstverwaltung

Die studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung kann mit Kreditpunkten honoriert werden. Die Leistungen werden im komplementären Bereich angerechnet; für die Vergabe der Kreditpunkte ist die fakultäre Prüfungskommission zuständig. Handelt es sich um studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung auf der Ebene des Fachbereichs oder Departements, so ist ein Antrag an die jeweilige Geschäftsführung/Unterrichtskommission notwendig, welche mit der/dem Studierenden einen Learning Contract vereinbart; bei Mitarbeit in der Fakultät wird der Learning Contract mit der fakultären Prüfungskommission vereinbart. Ziel ist es hier, Einsichten in komplexe administrative Zusammenhänge zu gewinnen und die soziale Kompetenz im Dienst der gesamten Universität zu fördern.

7. Weitere Informationen und Adressen

7.1 Mobilität

Je nach individuellen Fachinteressen ist es förderlich, Studienangebote anderer Universitäten zu nutzen. Die an der Universität Basel etablierten EUCOR- und ERASMUS-Programme bieten spezielle Möglichkeiten für Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten. Über die Anrechnung von vergleichbaren Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Universitäten entscheidet die Prüfungskommission der Phil.-Hist. Fakultät auf Antrag der Unterrichtskommission.

In den altertumswissenschaftlichen Fachbereichen bestehen mehrere Mobilitätsvereinbarungen (ERASMUS) mit altertumswissenschaftlichen Fachbereichen an europäischen Universitäten. Informationen über die einzelnen Vereinbarungen sind bei dem/der ERASMUS-Beauftragten des Departements Altertumswissenschaften erhältlich.

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet.

7.2 Unterrichtskommission Altertumswissenschaften

Die Unterrichtskommission Altertumswissenschaften ist eine ständige Kommission der Philosophisch-Historischen Fakultät. In Absprache mit der Unterrichtskommission Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (PNA) ist sie verantwortlich für die Konzeption und Durchführung des Masterstu-

diengangs Archäologie und Naturwissenschaften und damit für alle Fragen des Curriculums und des Lehrangebotes. Sie überprüft die altertumswissenschaftlichen Studienordnungen und Wegleitungen und koordiniert und verabschiedet das Lehrangebot. In Absprache mit der Unterrichtskommission PNA gibt sie der Prüfungskommission der Fakultät Empfehlungen zur Anerkennung von fachfremden und externen Studienleistungen und zur Zulassung zum Masterstudium. Die Unterrichtskommission besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern und wird von der Fakultät bestätigt. Es sind dies zwei ProfessorInnen (Gruppierung I), eine Vertretung der Lehrbeauftragten und der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Gruppierung II), eine Vertretung der Assistierenden (Gruppierung III), und eine Vertretung der Studierenden. Verantwortlich für die Koordination der Unterrichtskommission ist die Geschäftsleiterin bzw. der Geschäftsleiter des Departements Altertumswissenschaften.

7.3 Fachbereiche und Fachsekretariate

Die Ägyptologie, die Klassische Archäologie sowie die Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie sind als Fachbereiche des Departements Altertumswissenschaften am Petersgraben 51 im sogenannten Rosshof in unmittelbarer Nähe zum Kollegienhaus untergebracht. Die Naturwissenschaftliche Archäologie ist in der IPNA (Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie), einem Bereich des Departements Umweltwissenschaften, am Spalenring 145 untergebracht.

7.4 Lehr-, Lern- und Sozialräume

Im Rosshof steht den Studierenden der Altertumswissenschaften im Erdgeschoss ein Computerarbeitsraum zur Verfügung (Eingang via Bibliothek). Ein Sitzungszimmer im Erdgeschoss kann von den Studierenden der Altertumswissenschaften für Besprechungen genutzt werden.

Der Rosshof verfügt im 1. Obergeschoss über ein Café für die Studierenden und Mitarbeitenden. In der warmen Jahreshälfte steht den AltertumswissenschaftlerInnen zudem ein zwischen Forschungstrakt und Bibliothek gelegener Hof mit Tischen und Stühlen als Aufenthaltsort zur Verfügung.

Die partizipativen Lehrveranstaltungen finden mehrheitlich im Rosshof-Schnitz statt, dem Seminargebäude, das sich hinter dem Rosshof an der Rosshofgasse befindet. Veranstaltungen mit archäologischem Material werden teilweise auch im Lehrlabor im Erdgeschoss des Forschungstraktes abgehalten. Die Vorlesungen finden mehrheitlich im Kollegienhaus statt, das sich gegenüber dem Rosshof befindet. Im Rosshof selbst steht schliesslich ein weiterer Seminarraum zur Verfügung, der vor allem für Tagungen und Forschungskolloquien genutzt wird.

In der IPNA befinden sich ein Seminarraum, ein Praktikumsraum und Labors, die von den Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen und für praktische Arbeiten genutzt werden können.

Die IPNA verfügt über eine Diathek, EDV-Arbeitsplätze und folgende Vergleichssammlungen (nach Absprache zugänglich): Geologische Sammlung, Molluskensammlung, Osteologische Sammlung (Säuger, Vögel, Fische), Vergleichssamm-

lung botanischer Makroreste, Vergleichssammlung paläolithischer Steinartefakte, Vergleichssammlung rezenter Hölzer sowie eine externe humanosteologische Sammlung.

7.5 Bibliotheken

Die Bibliothek Altertumswissenschaften (BAW), die gemeinsam vom Departement Altertumswissenschaften, der Universitätsbibliothek und der Archäologie Schweiz getragen wird, befindet sich im Rosshof im hinteren Gebäudeteil (1. Untergeschoss bis 1. Obergeschoss), der Eingang befindet sich im 1. Obergeschoss. Sie vereint die Bestände aller altertumswissenschaftlichen Fachbereiche, die altertumswissenschaftlichen Bestände der UB und die Bestände der Archäologie Schweiz unter einem Dach. Mit über 170'000 Medieneinheiten und über 100 Arbeitsplätzen ist sie eine der grössten und attraktivsten altertumswissenschaftlichen Fachbibliotheken überhaupt. Der ganze Bestand ist im Bibliotheksverbundkatalog erfasst und online über basel-bern.swissbib.ch auffindbar.

Masterstudierende können via die fachverantwortlichen ProfessorInnen eine Zugangsberechtigung beantragen, die ihnen Zutritt rund um die Uhr erlaubt. Studierende, die ihre Masterarbeiten schreiben, können zudem einen festen Arbeitsplatz im Erdgeschoss der Bibliothek beantragen.

Am Spalenring 145 befindet sich in der Präsenzbibliothek der IPNA ein umfassendes Angebot von Publikationen zu den Themen Archäobiologie (Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie, Biomolekulare und Biogeochemische

Archäologie) und Geoarchäologie. Die gemeinsamen Bibliotheksbestände der Ur- und Frühgeschichte und der IPNA sind am Petersgraben 51 (Rosshof) zu finden.

7.6 Kopieren und Scannen

In der Bibliothek Altertumswissenschaften befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss Kopier- und Scanstationen, die mittels Uniprint-Karten (nähere Infos auf der Homepage des Universitätsrechenzentrums) genutzt werden können.

In der IPNA befindet sich ebenfalls eine Kopier- und Scanstation (3. OG, nicht Uniprint).

7.7 Adressen

Website der Integrativen Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie (IPNA), Informationen zum Fach: Personen, Lehre, Veranstaltungen
ipna.unibas.ch

Website der Ägyptologie
Informationen zum Fach: Personen, Lehre, Veranstaltungen
aegyptologie.unibas.ch

Website der Klassischen Archäologie
Informationen zum Fach: Personen, Lehre, Veranstaltungen
klassarch.unibas.ch

Website der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie
Informationen zum Fach: Personen, Lehre, Veranstaltungen
ufg.unibas.ch
vindonissa.unibas.ch

Website des Departements Altertumswissenschaften

Informationen zum Studium, zur Bibliothek

daw.philhist.unibas.ch

Website der Phil.-Hist. Fakultät (Fragen und Dokumente zum Masterstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat etc.)

philhist.unibas.ch

Website der Universität Basel (Termine etc., allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

unibas.ch

Vorlesungsverzeichnis online
vorlesungsverzeichnis.unibas.ch

IT-Services der Universität Basel (Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

its.unibas.ch



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
unibas.ch